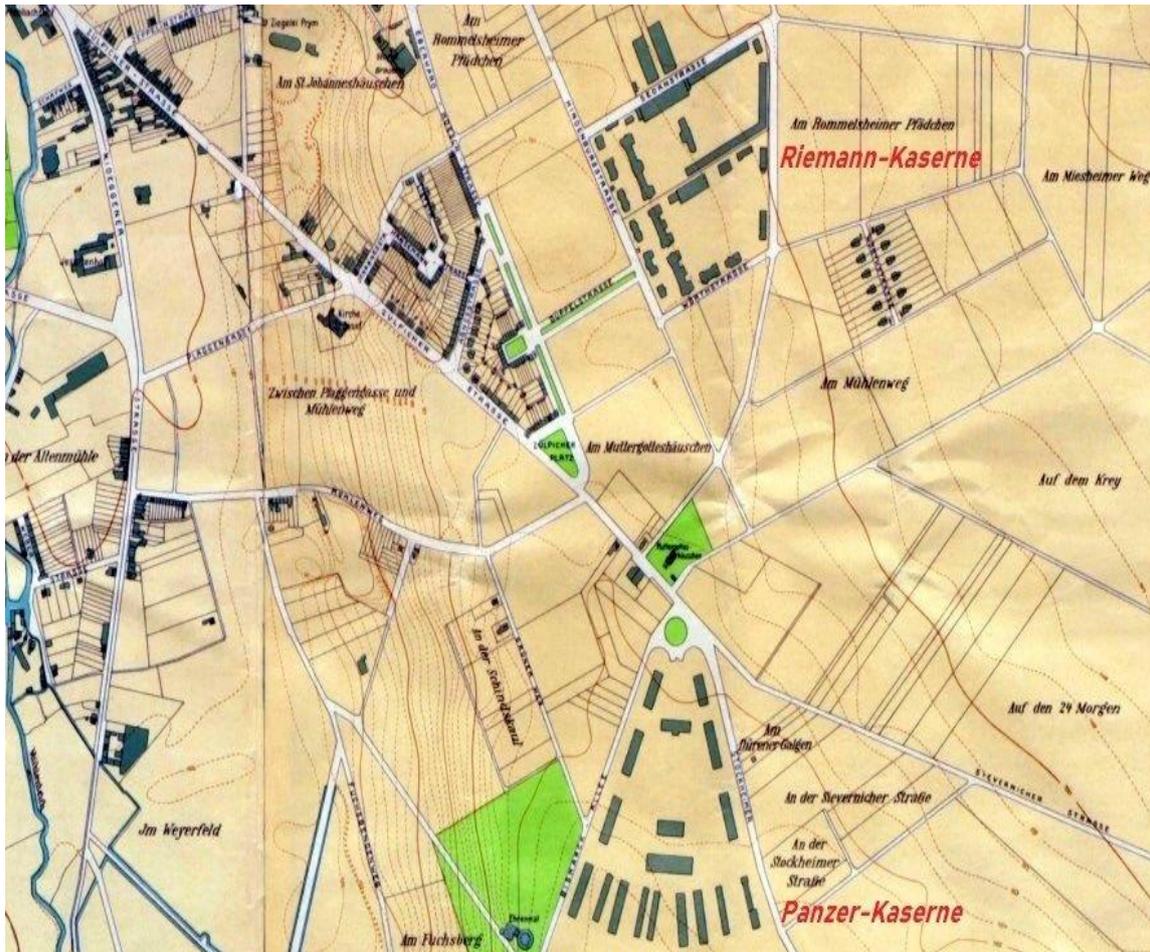


Ab 1938: Zwei Kasernen in Düren

Panzerkaserne



Lageplan der beiden Kasernen in Düren (Sammlung H. Reiter, Düren)

19. März 1937

Für den Bau der Kaserne an der Stockheimer Landstraße verkauft die Stadt Liegenschaften an das Reich.

Karte: Sammlung, H. Reiter, Düren.

StAD, Ratsprotokoll v. 31.05.1937; Domsta/Krebs/Krobb, Zeittafel, S. 202

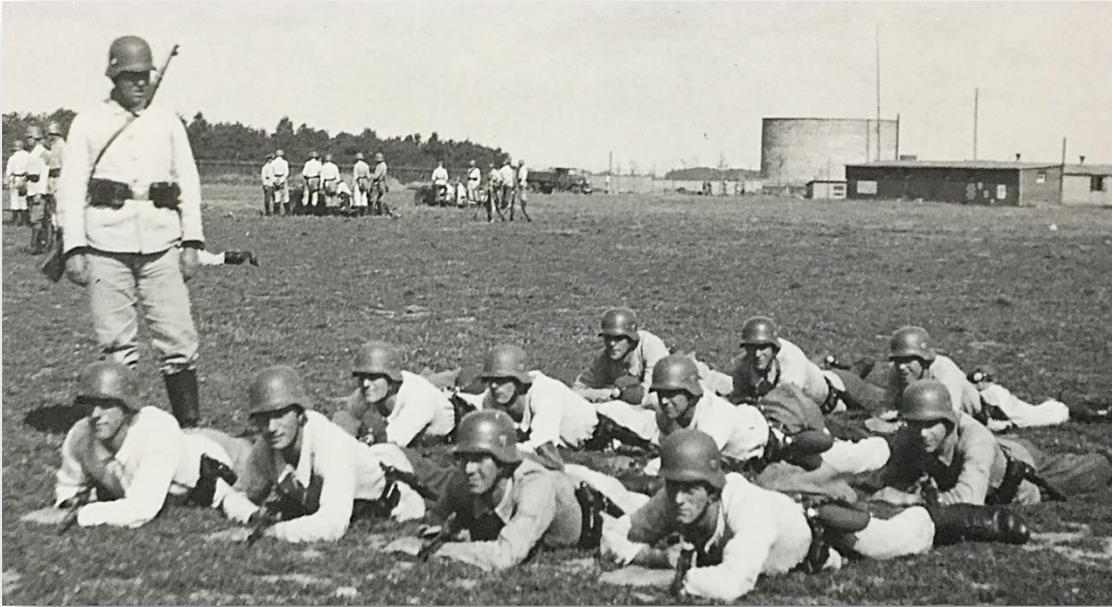
Panzer-Kaserne mit Panzerabwehrabteilung 26.

Die Stadt Düren verkaufte am **19. März 1937** das Gelände an der Stockheimer Landstraße an das Deutsche Reich zum Bau einer neuen Panzerkaserne, die in Nähe der bereits bestehenden Infanterie- und Artilleriekaserne an der Hindenburgstraße (heute Euskirchener Straße) gebaut werden sollte. Richtfest feierte man bereits im 26. Januar 1938 und am 1. Juni 1938 erfolgte dann Belegung durch die **Panzerabwehr-Abteilung 26**, die sich seit dem 8.1.1938 in der Riemann-Kaserne befand.



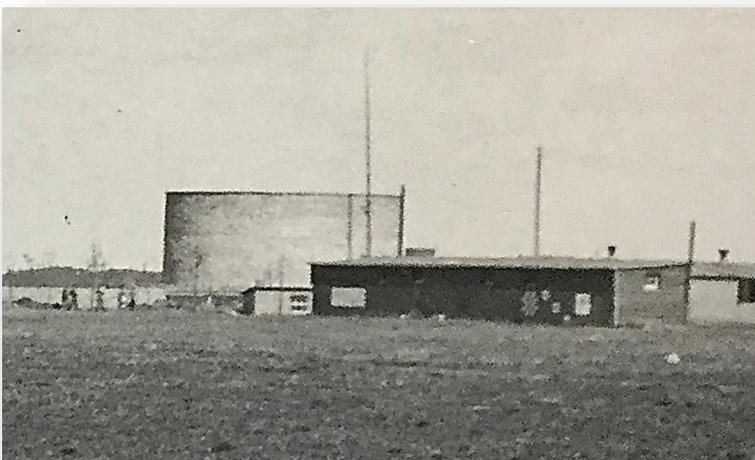
*Regimentsgebäude 1938-1944 (Foto: Stadt- und Kreisarchiv Düren, Mappe 16)
.StAD, Ratsprotokoll v. 31.05.1937; Domsta/Krebs/Krobb, Zeittafel, S. 202.*

Verlegung der Panzerabwehr-Abteilung 26.



Am 1.6.1938 zog die Abteilung von der Riemann-Kaserne in die neue Kaserne an der Stockheimer Landstraße um. Am 1. April 1940 wurde sie in **Panzerjäger-Abteilung 26** umbenannt. Am 24. August 1943 wurde die Abteilung bis auf eine Kompanie aufgelöst. (Vgl. *Dürener Zeitung*, 31.05.1938, 02.06.1938).

„Waffen: Leichte Maschinengewehre, Panzerabwehrkanonen (3,7 cm und 5 cm), Motorisierte Fahrzeuge und Krafträder“ (vgl. Jörg Wurdack, 2001, Lexikon der Wehrmacht



„Elefantenklo“,
Fotos: Stadt- und
Kreisarchiv Düren,
Bildmappe 16.

Archiv Kurt
Lorenz, Düren.

Oben: Kriegerdenkmal 1914-1918, erbaut 1938 am Fuchsberg, Düren. Im Frühjahr 1975 wurde die nie vollendete Gedenkstätte zugunsten eines neuen Wohnbau-Projekts abgerissen.

Chronik der Panzerkaserne bis 1950.

19. 03.1937:-----Für den Bau der Kaserne an der **Stockheimer Landstraße** verkauft die Stadt Liegenschaften an das Reich. Das Richtfest folgte im Januar 1938.

08. 01.1938 -----Die Panzerabwehrabteilung 26 zieht als neue Standorttruppe in Düren ein (vorerst in die Riemann-Kaserne).

01.06.1938-----Umzug der Panzerabwehrabteilung 26 in die neue Panzerkaserne.

16.11.1944-----Schwere Schäden an den Kasernenbauten nach Luftangriff.

1947: -----Die Panzerkaserne wird als Notunterkunft benutzt.

10. November 1950: -----Die von Privatpersonen bewohnten Kasernen sollen nach einem Stadtverordnetenbeschluss zugunsten **belgischer Streitkräfte** geräumt werden.

Das Ende beider Kasernen 1944

Bei dem großen Luftangriff auf Düren am 16.11.1944 wurde lediglich ein Block der Riemann-Kaserne getroffen. Die nahe gelegene **Panzerkaserne** dagegen wurde fast völlig durch die Bomben der Angreifer zerstört. In die Riemann-Kaserne zog die **8th.**



Infantry Divison
der amerikanischen
Armee.

25. Februar 1945:
Amerikanische
Truppen
überqueren die
Rur über die
Johannesbrücke
in Düren.



*Im September 1946 wurden in den noch stehengebliebenen Gebäuden der Panzerkaserne acht Klassen der nicht mehr beziehbaren **Südschule** (Foto oben) untergebracht.*

Südschule nach dem Wiederaufbau

Man blieb dort bis in die 1950er Jahre. In einem weiteren Gebäude war eine Küche untergebracht, wo für die Schüler aus der "Schweizer Spende/Rotes Kreuz" gekocht wurde. Ein kleines Beispiel für die Kochkunst seiner Zeit: Süße Biscuit-Suppe und abwechselnd Erbsensuppe“ (1).

(1) Vergl. Aufzeichnungen von Peter Küpper, Düren - Foto: Stadt-und Kreisarchiv, Bildarchiv Düren)

31.10.1951-14.05.1980 - 1. und 3. Lanciers-Regiment.

Die Panzerkaserne für die belgischen Streitkräfte.

Unmittelbar nach dem Ende der Kampfhandlungen im Zweiten Weltkrieg marschierten belgische Truppen als Besatzer in die britische Zone ein. Dieser Besatzungs-Status endete 1955 mit der offiziellen Aufnahme der Bundesrepublik in die **Nato**.

Durch Vereinbarung mit der Bundesrepublik wurde eine langfristige Stationierung der belgischen Truppen in Deutschland festgeschrieben. 1951/52 zogen die ersten belgischen Streitkräfte (1. und 3. Lanciers-Regiment) in die Dürener Panzerkaserne „mit M 26 Pershing Kampfpanzer, die dann im Laufe der Zeit beim Aufbau der NATO ab 1955 durch M47 Patton ausgetauscht wurden, ein.“ [1]

Am 10.11.1950 waren die Räume für die Nutzung durch die belgischen Streitkräfte geräumt worden und ein Bataillon mit ca. 800 Soldaten rückte am 31.10.1951 in die Kaserne ein. Die belgischen Streitkräfte blieben dort bis 1980.



Am 28.10.1953 und am 28.10.1959 besuchten der belgische König Baudouin und im April 1961 **die Königin Fabiola** die belgischen Streitkräfte in Düren.

Die meisten Angehörigen der Belgischen Streitkräfte verließen Düren zwischen 1975 und 1980. Die belgische Gemeinde, die zeitweise über 6000 Personen aufwies, verfügte u.a. über ein eigenes Gymnasium, eine Kirche, einen Sportplatz und hatte ein eigenes Kino mit mehreren Hundert Sitzplätzen. Die Armeeinghörigen lebten in ca.1000 Dürener Wohnungen u.a. am "Miesheimer Weg", in der "Saarstraße" oder "An der Gerstenmühle". 1979 eröffnete am Markt das „**centre culturel de Düren**“.

Die Panzer fuhren oft mit rasselnden Ketten über die heutige Euskirchener Straße und schoben sich dann durch den Kreisverkehr weiter bis in die Schoellerstraße, um schließlich über die Eisenbahnstraße zum Bahnhof zu gelangen. Für die damaligen – wenn auch wenigen Dürener Verkehrsteilnehmer – waren diese Panzerfahrten ein unangenehmes Hindernis.

Das 1. Regiment der Lanciers verabschiedete sich mit einer sehenswerten Truppenparade auf dem Annakirmesplatz am 14. Mai 1980. Stationiert waren von 1951 bis zum Ende sechs Einheiten, u.a. zwei Panzer-Regimenter, nämlich das 1. und 3. Lanciers-Regiment (das 2. Regiment war in der Euskirchener Kaserne) und das 13. Raketengeschwader.

Zwischen 1975 und 1980 verließ der größte Teil der Belgier den Standort Düren und machte nun Platz für das Territorialheer der Bundeswehr u.a. mit dem Heimatschutzkommando 53 und im Jahre 1983 mit der Instandsetzungskompanie 530.

[1] Quelle: Andre Schünemann, Bornheim.

Weitere Quelle: H. Krebs „Chronologie der Panzerkaserne“.

Ab 01.Juli 1981 nutzte die Bundeswehr (Wehrbereichskommando III) die Panzerkaserne



- Heimatschutzbrigade 53 (1981-1992)
 - Jägerbataillon 533
 - Nachschubkompanie 530
 - Instandsetzungskompanie 530
 - Pionierkompanie 530
 - PzJgAusbZg 911
 - PzBtl 534 mit Panzer M 48



M48 hier in deutscher Version- trotz Hoheitszeichen der USA.



Panzerkaserne mit Regimentsgebäude 1981

Der Standort Düren wurde am 31. März 1997 aufgegeben, der mit der Einweihung der Riemann-Kaserne im Kriegsjahr 1914 seinen Anfang nahm.

Nur wenige der Blocks blieben erhalten, die heute von verschiedenen Unternehmen genutzt werden. Das große Areal dient heute als Standort für viele Branchen. 2018 hat die Stadt Düren das 25 ha große Areal erworben.

Die Panzerstraße von Düren bis Drover Heide



Von der Panzerkaserne aus führte eine 4 bis 5 Kilometer lange Straße (Panzerstraße) bis zum Truppenübungsplatz in der " Drover Heide". Dieses Gelände wurde praktisch von 1914 bis 1918 und von 1938-1945 von den deutschen und nach dem Krieg von belgischen Truppen und später von der Bundeswehr bis 1997 genutzt.

Seit dem Jahr 2004 dient das Gelände für die Bevölkerung als Naherholungsgebiet.

Panzerstraßen bestehen aus aneinandergereihten Betonplatten. Die Fugen zwischen den Platten werden mit einer speziellen Fugenmasse ausgefüllt, um Spannungsrisse zu vermeiden.

Ehemalige Einfahrt zur Panzerstraße Düren-Drover Heide.



Rechts: Teilstück der alten Panzerstraße von Düren - Drover Heide.

Die Standortverwaltung Düren

Die Standortverwaltung Düren, die bis in die 1960er Jahre noch in der Riemann-Kaserne untergebracht war, zog 1970 in die Friedrichstraße 16, Düren um. Aufgelöst wurde sie im Jahre 2007 durch Fusion mit der Standortverwaltung Aachen.

Letzte Außendienststellen der Standortverwaltung Düren existierten noch in den Ortschaften **Nörvenich** und **Mechernich**. Im Gewerbegebiet Düren/Stockheim an der alten **Panzerstraße Düren-Drove** gab es seinerzeit noch eine Bekleidungskammer.



Standortverwaltung Düren

Chronik der Panzerkaserne von 1951 bis 1997

31. Oktober 1951-----Ein belgisches Bataillon mit etwa 800 Soldaten rückt in die Panzerkaserne ein.

14. Januar 1972: -----Die belgische Garnison in Düren zählt 6000 Soldaten und Angehörige. Sie ist die größte Garnison der Belgier in der Bundesrepublik und in Belgien.

24. Juni 1975:-----Die 17. belgische Panzerbrigade verlässt nach 23-jähriger Stationierung ihren Standort.

18. Juni 1979:-----Das 7. belgische Panzerregiment verlässt Düren.

14. Mai 1980: -----Das 1. Regiment der belgischen Lanciers verabschiedet sich von seinem Standort Düren mit einer großen Truppenparade auf dem Annakirmesplatz.

15. Oktober 1980:-----Die 17. belgische Panzerbrigade verlässt Düren.

Die Bundeswehr in Düren.

1981: Das Heimatschutzkommando der **Bundeswehr** bezieht die Kaserne, 1983 folgt die Instandsetzungskompanie.

31. März 1997:-----Aufgabe des Bundeswehrstandortes Düren.